

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljähr. RM. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftstotal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Beste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakatafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Grundstücksverpachtung.

Montag, den 19. April 1915, vormittags 8^{1/2} Uhr be-
stehend, werden nachverzeichnete Gemeinde-Wiesen-Grund-
stücke durch das Ortsgericht an Ort und Stelle von jetzt ab
Michaeli 1926 öffentlich verpachtet:

Nr.	Parzelle Nr.	Flächeninhalt a. qm.	Bezeichnung	Bemerkungen Namen des seit- herigen Pächters.
15	aus 2068-2071	27 15	Unter der Ta- bakschule 2. Gem.	Heinrich Schyller.
15	aus 2076-2080	33 71	desgl.	Gottfried Sch.
16	aus 2121-2124	26 66	In den Nieder- sen 1. Gem.	Friedrich Mag.
	aus 2125-2135	37 20	desgl.	Mik. Kaufmann.
	aus 2148-2151	26 43	desgl.	Wih. Riegel W.
	aus 2152-2154	20 09	desgl.	Mik. Kaufmann.
	aus 2155-2160	41 74	desgl. 3. Gem.	Peter Homm.

Die Verpachtungsbedingungen, und die, die Grundstücke
betreffenden Nachweisungen können beim Ortsgerichte (im
Ortsrat I. Stock) eingesehen werden.

Oberursel, den 9. April 1915.

Das Ortsgericht. Füller.

Bekanntmachung.

Zur möglichst raschen Beendigung der Frühjahrsfeld-
arbeiten sind die Sonntage am 18. und 25. April d. Js.
für Feldbestellungsarbeiten freigegeben.
Während der Zeit des Hauptgottesdienstes Vormittags
9-11 Uhr sind die Feldarbeiten verboten.
Oberursel, den 16. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bekanntmachung

Kriegsversicherung betr.

Die Hinterbliebenen solcher gefallener Kriegsteilnehmer,
deren Leben Anteilsscheine auf die Nassauische Kriegsver-
sicherung gelöst werden, werden hiermit aufgefordert, sich
zur Vorlage der betr. Anteilsscheine, alsbald bei uns
im Rathaus (Zimmer Nr. 9) zu melden.
Oberursel, den 16. April 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Brotkarten betr.

Zur gemachten Mitteilungen sollen einzelne Gewerbe-
betriebe Nachwaren und Mehl ohne Brotkartenabschnitte
nicht abgeben.

Ich mache daher auf das ungesetzliche dieser Handlung
aufmerksam und auf die zu erwartenden schweren Strafen erneut
aufmerksam.

Oberursel, den 14. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Feuerlöschdienst betr.

Infolge des Kriegsausbruchs sind sehr viele Mitglieder
freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr zum Seeres-
dienst eingezogen worden. Um im Falle eines Brandes
ausreichend Löschmannschaften zur Stelle zu haben, werden
auf Grund des § 1 Ziffer 3 der Feuerlöschpolizei-
verordnung alle männlichen Einwohner vom 20. bis ein-
schließlich 35. Lebensjahr (also alle in den Jahren 1880 bis
1895 Geborenen) zum Feuerlöschdienst herangezogen.
Die nächste Übung findet am Sonntag, den 25. April
vormittags 8 Uhr statt. Die Mannschaften aller Jahr-
gruppen haben sich pünktlich um 7^{1/2} Uhr am Spritzenhause
zu versammeln.

Oberursel, den 16. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 19. April 1915, nachmittags
4 Uhr wird auf dem städt. Lagerplatz (Hohemarstraße) eine
Loseholz (darunter 2 Stämme) öffentlich versteigert.
Oberursel, den 8. April 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Zeppelinangriffe auf England.

Ein Luftangriff gegen die Tyne-Mündung.

Berlin, 15. April. (W.B. Amtlich). Am 14. April
abends hat ein Marineluftschiff einen Angriff gegen die
Tyne-Mündung unternommen. Hierbei wurde eine An-
zahl Bomben abgeworfen. Das Luftschiff ist unverfehrt zu-
rückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes
gez. Behndt.

Die Nordküste Englands mit Bomben belegt.

Berlin, 16. April. (W.B. Amtlich). In der Nacht
vom 15. auf 16. April haben Marineluftschiffe mehrere ver-
teidigte Plätze an der südlichen englischen Küste erfolgreich
mit Bomben beworfen. Die Luftschiffe wurden vor und
bei den Angriffen heftig beschossen. Sie sind unbeschädigt zu-
rückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes der Marine
gez. Behndt.

London, 16. April. (W.B. Nichtamtlich.) Die
Blätter melden, sind zwei Häuser in den von dem deutschen
Luftschiff heimgesuchten Orten durch Bomben beschädigt
worden. In Wallingford ging eine Bombe durch das Dach
eines Hauses und durchbrach die Decke und brachte der Bewoh-
nerin, einer alten Frau, leichte Verletzungen bei. Im gan-
zen Tyne-Distrikt herrschte größte Aufregung.

Amsterdam, 16. April. (Privat-Tele., Cit. Bin.) Neu-
ter meldet aus London: Heute Nacht um 12 Uhr 10
Minuten erschienen 2 deutsche Luftschiffe über Maldon in Essex
und warfen vier Bomben, die keinen Schaden anrichteten.
Ebenso wurden Bomben geworfen in das Becken von De-
bridge, wodurch einige Häuser in Brand gerieten. Die Luft-
schiffe verfolgten dann den Lauf des Blackwater und beschrie-
ben über diesem Fluß einige Bogen.

Ein weiteres Telegramm lautet: Gegen 1.15 Uhr flog
ein Luftschiff, das vom Meer kam, über Lowestoft und warf
3 oder 4 Bomben in die Umgegend dieser Stadt. In einer
Entfernung von 3 Kilometer von der Stadt brach ein Brand
aus. Der Umfang des Schadens ist noch nicht festgestellt.

Ferner meldet Reuters über den Flug: Ueber Maldon
sind Einzelheiten noch nicht bekannt. Gegen 1 Uhr morgens
wurden die Einwohner von Lowestoft gewarnt, daß ein Luft-
schiff sich näherte. Man hörte sofort darauf 3 Explosionen
und man sah wie ein Holmagazin in Brand geriet. Eine
Frau wurde leicht verwundet, während in einem Stall 3
Pferde getötet wurden. Ueber Southwold waren bereits
zuvor Bomben geworfen worden.

Aus Blieland (eine der nördlichen Inseln Hollands)
wird gemeldet: Heute früh um 5 Uhr passierten hier drei
Luftschiffe von Westen nach Nordosten. Eines flog über
Blieland. Es wurden 2 Kanonenschüsse als Warnungs-
signal abgegeben, worauf das Luftschiff seinen Kurs verän-
derte. Südlich von IJmuiden wurde heute früh um 5 Uhr
ein Luftschiff gesehen.

Amsterdam, 16. April. (Privat-Tele., Cit. Fret.) Neu-
ter meldet aus London: Ein deutscher Flieger warf Bom-
ben über Sittingbourne und Faversham, beides Hafensplätze
an der Themse-Mündung.

Wieder 1040 Russen gefangen.

Artilleriekämpfe.

Großes Hauptquartier, 16. April. (W.B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Vor Ostende-Neuport beteiligten sich gestern am Ar-
tilleriekampf einige feindliche Torpedoboote, deren Feuer
schnell zum Schweigen gebracht wurde.

Am Südrande von St. Eloi besetzten wir nach Spre-
ngung zwei Häuser.

Am Südrande der Lorettohöhe wird seit heute Nacht
wieder gekämpft.

Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe
statt.

Die Verwendung von Bomben mit erstickend wirkender
Gasentzündung und von Infanterieexplosivgeschossen seitens
der Franzosen nimmt zu.

Bei dem klaren, sichten Wetter war die Fliegerstätig-
keit gestern wieder sehr rege. Feindliche Flieger warfen
die Ortschaften hinter unseren Stellungen mit Bomben.
Auch Freiburg wurde wieder heimgesucht, wobei mehrere

Zivilpersonen, hauptsächlich Kinder getötet und verletzt
wurden.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Osten ist die Lage unverändert.

In den kleinen Gefechten bei Kallwarja wurden in den
letzten Tagen von uns 1040 Russen gefangen genommen und
7 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Abgewiesene russische Angriffe. — Ein Munitions- depot zerstört.

Wien, 16. April. (W.B. Nichtamtlich). Amtlich wird
verlautbart: 16. April 1915, mittags:

In Polen wurde ein russischer Angriff bei Błogic, öst-
lich Piotrkow abgewiesen.

An der unteren Rida schoß unsere Artillerie ein russi-
sches Munitionsdepot in Brand. Mehrere Schützengräben
der Russen, die in unserem wirkungsvollen Geschützfeuer
lagen, wurden vom Gegner unter großen Verlusten flucht-
artig verlassen.

In den Karpathen kam es nur im Waldgebirge zu ver-
einzelten Kämpfen. Vorwiegend russische Infanterie wur-
de wie immer unter bedeutenden Verlusten abgewiesen. 450
Gefangene. Partielle Kämpfe im Strzytale brachten weitere
268 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Döfer, Feldmarschalleutnant.

Die Erfolge der Karpathenschlacht.

K. K. Kriegspressequartier, 16. April. (D. D. P.)

Das ist das Ergebnis des Generalangriffes, der mit so un-
geheurer Kraft eingesetzt wurde: Nicht um einen Schritt hat
sich die russische Seeresleitung ihrem Ziel genähert, für das
sie alles in die Waagschale warf. Aber ihre stolze Kar-
pathenarmee ist gebrochen und unübersehbar und ungeheuer
sind ihre Verluste. Zuverlässige Nachrichten besagen, daß in
den russischen Militärrreisen tiefste Bestürzung und Nieder-
geschlagenheit über die ihnen bekannt gewordenen Verlust-
ziffern herrscht. Berge von Leichen türmen sich vor den
Stellungen der Verbündeten, und entsetzlich ist der Leichen-
geruch, der nicht weichen will. Man greift nicht zu hoch,
wenn man die Gesamt-Einbuße der Russen an Toten,
Verwundeten, Kranken und Gefangenen aus der Karpathen-
schlacht auf

mindestens eine halbe Million

bezieht. Aber nicht nur die Verluste fallen ins Gewicht,
wenn man das Ergebnis des bisherigen Ausganges der
Karpathenschlacht taxieren will. Auch eine große Er-
schöpfung ist auf russischer Seite eingetreten, die sich erst in
kommenden Kämpfen in ihren Konsequenzen erweisen wird.
Man braucht kein Optimist zu sein, um auf Grund dieser
Tatsachen die Karpathenschlacht ähnlich wie die Schlacht in
der Champagne für die deutsche Armee als einen großen
Erfolg unserer Waffen zu bezeichnen.

Der Kampf um die Dardanellen.

Neue russische Vorbereitungen.

Berlin, 16. April. (W.B. Nichtamtlich). Die „B. Z.“
am Montag“ meldet aus Mailand: Der Kriegsbericht-
erstatter Magrini berichtet aus Petersburg von großen
Vorbereitungen zu einer neuen Aktion gegen den Bosporus
und die Dardanellen. In Odessa, Sebastopol und Nikola-
jewsk stehen drei Armeekorps bereit und im Hafen von Sepa-
stopol liegen über 150 Transportschiffe. Ein neuer russi-
scher Ueberdreadnought soll Ende April in die Flotte einge-
reicht werden und Ende Mai ein zweiter Ueberdreadnought
fertiggestellt sein.

Ein Panzerkreuzer in Brand geschossen.

Konstantinopel, 16. April. (W.B. Nichtamtlich). Das
Hauptquartier teilt mit: Gestern nachmittags beschloß ein
feindlicher Panzerkreuzer in größeren Zeitabständen erfolglos
die Befestigungen der Dardanellen von der Einfahrt aus.
Bier Granaten aus unseren Batterien trafen den Panzer-
kreuzer auf dem ein Brand entstand. Das Schiff fuhr sofort
in der Richtung auf Tenedos ab. — Die russische Flotte be-

schon gestern Eregli und Jungulda und dampfte hierauf in nördlicher Richtung ab. Ihr ganzer Erfolg war die Versenkung einiger Segelschiffe. — Auf den anderen Kriegsschauplätzen keine Veränderung. Wir finden die zeitweilige, zweck- und erfolglose Beschießung von Ortschaften durch Schiffe, die beständig an der syrischen Küste kreuzen, nicht wert, als Kriegsergebnis zu verzeichnen.

4000 Japaner in Mexiko gelandet.

New-York, 16. April. (Privat-Telegr., Extr. Frstt.) Die Presse ist sehr beunruhigt durch Berichte aus Kalifornien über die Landung von 4000 Japanern in der Turtle-Bai in Niederkalifornien auf mexikanischem Boden, wo das japanische Kriegsschiff „Asama“ auf Grund lief und noch liegt. Japan landete fünf Kriegsschiffe und sechs Kohlen-schiffe u. erklärte, es sei notwendig, die „Asama“ gegen feindliche Angriffe zu schützen. Seitdem haben die Truppen ein Lager bezogen und eine Funkstation errichtet. Die Behörden in Washington erklären die Berichte für übertrieben, doch verlangen die Zeitungen eine Untersuchung.

Feindliche Flieger über Rottweil.

Stuttgart, 16. April. (W.B. Nichtamtlich.) Das Stellvertretende Generalkommando gibt bekannt: Heute vormittag 9 Uhr 50 Minuten fand ein Fliegerangriff durch einen französischen Doppeldecker auf die Pulverfabrik in Rottweil statt. Der Flieger vom Abwehrkommando sofort mit Feuer empfangen, warf einige Bomben ab. Dadurch wurden 2 Zivilpersonen getötet und eine schwer verwundet. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört. Der Flieger, dessen Maschine durch Treffer Schaden erlitt, flog in südwestlicher Richtung weiter.

Ein Frankfurter lebensgefährlich verletzt.

Haltingen, 16. April. (W.B. Nichtamtlich.) Heute vormittag warf ein feindlicher Flieger insgesamt fünf Bomben in der hiesigen Gemarkung ab; 4 davon richteten keinen Schaden an, während die fünfte zwei leerstehende D-Zugwagen zertrümmerte, die in Brand gerieten. Ein in der Nähe befindlicher Angestellter der Frankfurter Baufirma Helfmann erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Die zweite englische Kriegsanleihe bevorstehend.

Brüssel, 14. April. (Privattelegr.) Nach den Mitteilungen des englischen Schatzamtes haben die Kriegsausgaben im März abermals eine Steigerung erfahren, wenn auch eine geringfügige. Sie betragen rund 60 Millionen Pfund Sterling, also 1280 Millionen Mark, wovon ein sehr großer Teil nach Amerika für Kriegslieferungen, insbesondere Munition und Nahrungsmittel, gewandert ist. Ein kleiner Vorschub für Belgien ist inbegriffen. Von der ersten englischen Kriegsanleihe, die 350 Millionen Pfund Sterling, gleich 7000 Millionen Mark betrug, ist noch ungefähr ein Betrag von etwas über 100 Millionen Pfund, gleich 2000 Millionen Mark verfügbar, so daß die Auflage der zweiten englischen Kriegsanleihe in unmittelbare Nähe rückt.

Die deutsche Vergeltung.

Halle a. S., 16. April. (Privat-Telegr., Extr. Frstt.) Zur Wiedervergeltung wurden aus dem hiesigen Offiziersgefangenenlager 10 englische Offiziere, darunter ein Sohn des früheren englischen Vorkämpfers in Berlin, nach Magdeburg in Einzelhaft übergeführt.

Die Marzeillaise in Belgien verboten.

Berlin, 14. April 1915. (Privattelegr.) Wie der „Deutschen Tageszeitung“ aus Brüssel gemeldet wird, verbietet ein Dekret des Generalgouverneurs Freiherrn von Bissing bei Gefängnisstrafe bis zu 2 Jahren das öffentliche Spielen und Absingen der unter dem Namen „La Marzeillaise“ bekannten französischen National-Hymne, mit der

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.
53. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Eiche sah Osterfeld an einem großen Mahagonitisch in einem großen Zimmer sitzen, das er noch nicht betreten hatte. Nachdem die beiden Männer sich begrüßt, sagte der Rechtsanwalt:

„Hier war Gerards Schreibzimmer; dieses ist sein Sekretär gewesen; sehen Sie, welch solides schöne Möbel es ist, und so bequem für einen Geschäftsmann. Ich habe schon lange den Wunsch gehabt, ein ähnliches Stück zu besitzen. Frau Gerard hat mir den Schreibtisch geschenkt; ich nehme ihn nach Trier mit, er wird mir gute Dienste leisten.“

Ueber eine Stunde dauerte die geschäftliche Unterredung der beiden Herren, dann bat Osterfeld den Hofhofend, mit ihm ein kleines Frühstück einzunehmen. Bernhard zögerte. Es war ihm peinlich, in Abwesenheit der Besitzerin Gastfreundschaft entgegenzunehmen, aber der alte Herr war so dringend und schien empfindlich zu werden, so nahm Eiche die Einladung an.

In dem großen Speisezimmer war heute alles weggeräumt. Ein Tisch mit einem Umbis stand im Salon vor dem flackernden Kaminfeuer, aber trotzdem hier noch alles unverändert war, schien das trauliche Gemach Bernhard seltsam öde. Ihm wars, als müßte ein seidenes Frauengewand leise rauschen, als müßte eine weiße Hand mit blühenden Ringen an den Fingern die blaue Sammetportiere heben und Jerngard Gerard in ihrer stolzen, strengen Schönheit über den weichen Teppich schreiten. Der feurige Madeira löste die redselige Zunge Osterfelds. Er dehnte sich behaglich in dem weichen Sessel und rauchte eine feine Importzigarre. Bernhard blickte wieder wie fasziniert nach dem Delgemälde Gerards hinüber.

in Belgien seit Jahren ein unausgeglichener Unfug getrieben wird. Das Dekret des Generalgouverneurs findet sowohl bei der flämischen Bevölkerung als auch in belgischen nationalen Kreisen überhaupt allgemeine Billigung, indem man das fortwährende Abbrüllen des fremden Schlächters längst als eine Ungebührlichkeit empfand.

Keine Mafseier in Budapest.

Budapest, 16. April. (W.B. Nichtamtlich.) Die Leitung der sozialdemokratischen Partei beschloß, auf eine Mafseier zu verzichten und keinen Demonstrationszug zu veranstalten.

Lokales.

Die Vorträge des Kreisobstbauinspektors Sotop über die „Ernährung in der Kriegszeit, Kleingartenbau und Gemüsebau“, für alle Bewohner des Oberaunuskreises bestimmt, mußten eingestellt werden, da Herr Obstbauinspektor Sotop zu militärischen Dienstleistungen zurückgerufen wurde.

Jahrplan. Der vom 1. Mai ab in Aussicht genommene Sommerfahrplan der elektrischen Bahn Frankfurt-Oberursel-Hohemart (Lin. 24) sieht folgende neue Züge zwischen Frankfurt und Oberursel vor: ab Oberursel (Staatsbahnhof) nach Frankfurt 7.01 vorm. und 12.01, 2.01 u. 6.01 nachm.; ab Frankfurt nach Oberursel 7.45 vorm. und 12.45, 2.45 und 6.45 nachm.

Vernt Stenografieren. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, eröffnet der Stenografenverein „Gabelberger“ wiederum einen Anfangskursus in der bewährten Gabelberger'schen Stenografie. Da gerade in der jetzigen Zeit so viele Geschäftssteno-graphen ins Feld gezogen sind, gilt es sie hier zu erziehen und ist hiermit jedem Gelegenheit geboten, sich die stenografische Kunst anzueignen. Es sei also nochmals darauf hingewiesen, daß der Unterricht am Montag, den 19. April, abends halb 9 Uhr in der Volksschule (Gewerbeschulsaal rechts) beginnt und werden Anmeldungen am Eröffnungsabend entgegengenommen.

Auszug aus der Kreistagsitzung des Oberaunuskreises vom 14. 4. 1915. Unter dem Vorsitz des Landrats a. D. v. Bernus trat am 14. 4. der Kreistag des Oberaunuskreises zu seiner diesjährigen Frühjahrssitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der Opfer, die der Krieg bisher aus den Reihen der Kreiseingefessenen gefordert hat, wobei er besonders dem Kreistagsmitglied Bürgermeister Pitsch-Eronberg einen warmempfundenen Nachruf widmete.

Feststellung des Kreishaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1915, sowie Vortrag des Verwaltungsberichts für 1914. Der Kreistag wird nach dem aufgestellten Entwurf mit der Maßgabe festgelegt, daß die bisherigen Kreissteuereinsätze auch für dieses Jahr bestehen bleiben.

Vorlage, betreffend Aufnahme einer weiteren Anleihe zur Bestreitung der Kosten für die Familienunterstützungen der zum Heeresdienst Einberufenen.

Eine Anleihe von 600 000 M wird genehmigt. Vom 1. April d. J. ab sollen außer den reichsgesetzlichen Mindestsätzen monatlich an Kreiszuschüssen erhalten: Ehefrau (allein) 15 M., Frauen mit 1 bis einschließlich 5 Kindern 18 M., jeitler Ehefrau (allein) 9 M., mit 1 Kind 12 M., 2 Kindern 13 M., 3 Kindern 14 M., 4 Kindern 15 M., 5 Kindern 15 M., alleinstehende Eltern 18 M. (jeitler 12 M.), Vater oder Mutter allein 15 M. (früher 9 M.), Geschwister 9 M. (jeitler 3 M.), uneheliche Kinder 9 M. (jeitler 3 M.).

Wahl der Vertrauensmänner in den Ausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1916. Wiedergewählt die bisherigen Mitglieder: Amtsgerichtsbezirk Homburg: Rentner Gustav Weigand zu Bad Homburg v. d. H., Fabrikant Heinrich Rödel zu Bad Homburg v. d.

„Ja, ja,“ begann Osterfeld, „der da“, — er wies nach dem Gemälde hin — „der hat verstanden, reich zu werden. Ich sage Ihnen, Herr Baron, das war ein Schläuberger, der wußte wo sein Vorteil zu erhaschen war. Solch ein geriebener Fuchs, wie Robert Gerard, verstand zu rechnen. Er lebte erst einige Jahre vor seinem Tode in Europa. In Petersburg lernte er seine Frau kennen, er konnte ja ihr Großvater sein. Na, wer kann es ihr verdenken, daß sie die abhängige Stellung aufgab, um eine reiche Frau zu werden.“

Bernhard von der Eiche hörte schweigend zu und Osterfeld fuhr fort, nachdem er einige Züge aus seiner Zigarre getan hatte.

„Ich habe den alten Gerard so gut gekannt, wie sonst keiner, das heißt, ihn ganz zu kennen, war bei einem so verschlagenen, mißtrauischen Charakter unmöglich. Ich habe oft das Gefühl gehabt, als sei da etwas in seinem Vorleben, was er ängstlich verdeckt, irgend ein dunkler Punkt der ihn quälte. Die letzten Monate war er durch einen Schlaganfall der Sprache beraubt. Ich besuchte ihn einmal in Brüssel, wo er damals einen berühmten Arzt befragte. Es war schrecklich anzusehen, wie der Gelähmte sich vergebens abmühte, Worte hervorzubringen, die unverständliche Laute wurden. Als ob er sich bemühte, etwas zu sagen, etwas ihn quälte.“

Bernhard hörte mit Interesse zu. Das Schicksal Jerngards an der Seite des Mannes, dem sie sich angetraut, war ein trauriges gewesen. Sie so schön und jung, und er so hinfällig, ein Greis an Jahren. Tiefe Bitterkeit überkam den Hofhofend. Wie konnte sie nur so handeln, sich um der Millionen willen wegwerfen, sich und ihre blühende Jugend verkaufen, um nachher unglücklich zu sein. Aber jetzt war sie frei und besah das, wofür sie sich schände hingeben, das rote Gold des alten Mannes.

„Weiß man nicht, wo Gerard lebte, ehe er nach Europa kam? Was war er, ehe er das Vaterland verließ?“ fragte

H., Bürgermeister Jos. Füller zu Oberursel, Bürgermeister a. D. Adolf Garnier, Friedrichsdorf, Landwirt Sch. Wenz zu Gonsenheim, Bürgermeister Aug. Winter zu Ruppertsberg, Bürgermeister Karl Andr. Hieronymi, Weigl rhen. Amtsgerichtsbezirk: Königstein: Gastwirt Frh. Krieger zu Königstein, Bürgermeister a. D. Jos. Sittig zu Königstein, Bürgermeister Phil. Plöder zu Eppstein, Bürgermeister a. D. Sebauf zu Kellheim, Bürgermeister a. D. Jos. Burdorf zu derhöchst, Bürgermeister Johann Marx zu Schloßborn. Vorlage betreffend Beitritt des Kreises zur Verteilungsfelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Kreisausschuss wird ermächtigt, entsprechendes Abkommen zu treffen.

Die Reime von Kartoffeln enthalten ein Gift das Solanin. Es ist zu fürchten, daß besonders in Städten, deren Einwohnern diese Tatsache meist nicht bekannt ist, derartige Reime, welche die Kartoffeln im Jahr im Keller treiben, unter die Müllabfälle geraten, dadurch dem Vieh, an das die Abfälle verfüttert werden, sollen gefährlich werden. Es ist deshalb sorgfältig darauf zu achten, daß die Kartoffelreime nicht zu den für Viehfütterung bestimmten Müllabfällen geworfen werden. Es erwartet werden, daß auch die städtische Bevölkerung, insbesondere Hausfrauen und das Dienstpersonal, durch sorgfältige Beachtung dieses Hinweises dazu beiträgt, den Bestand und damit die gesamte Volksernährung vor empfindlicher Schädigung zu bewahren.

Aufbewahrung von Räucherwaren! Die Aufbewahrung eines großen Teiles derzeitigen Schweinebestandes die Frage entstehen, auf welche Weise die hierdurch sich sammelnden großen Mengen Räucherwaren auf Zeit gegen das Verderben geschützt werden sollen. Solange die Ware im Rauch hängt, ist hierbei nichts zu befürchten. Für die fertig geräucherten Fleischwaren bieten die in hiesigen Städten überall vorhandenen Kühlhallen die Gewähr, nahezu unbeschränkte Aufbewahrungszeit. In kleineren Ortschaften und Dörfern, wo derartige Einrichtungen nicht Verfügung stehen, läßt man die Räucherwaren in der Kammer solange hängen, bis sie zum Verzehr gelangt. Wo aber weder Kühlräume noch genügend große Kammern zur Verfügung stehen, möge man ein altes, scheinend aber immer noch nicht genügend bekanntes Mittel anwenden, nämlich das Einwickeln der Räucherwaren in eine Gipschicht. So behandelte Schinken und Dauerbraten lassen sich dann in eine Kiste mit Holzspänen oder in einen verpackt, fast unbegrenzte Zeit aufbewahren, ohne an Geschmack irgendwie Einbuße zu erleiden. Man verfährt bei folgendermaßen: Die gut durchgeräucherten Fleisch- oder Würste werden mit etwa handbreiten, mit Gips bestäubten Leinen- oder besser Gazestreifen dicht aneinander umwickelt, genau so, als ob man einen Verband anbringen wollte. Zu diesem Zwecke wickelt man zunächst die Würste zu einer Rolle auf und taucht sie dann in Wasser, sodas sie gleichmäßig mit Wasser gedränkt ist. Im leichtem Ausdrücken legt man die Rolle auf einen Tisch, rollt etwa 1 Meter davon auf. Auf das freiliegende Ende legt man jetzt eine Schicht Gipsmehl auf und wickelt sofort den so vorbereiteten Streifen um das Fleischstück, bei man darauf zu achten hat, daß die einzelnen Windungen sich gegenseitig um etwa zweifingerbreite gut überdecken. Auf diese Weise fährt man fort, bis der Schinken oder Würst vollständig mit solcher Gipsbinde umhüllt ist. Erfolgreich Abbinden des Gipses, das spätestens in einer Stunde vollendet ist, ergibt sich dann eine feste Schicht, die die Räucherware vor allen üblen Einflüssen, die ein Verderben herbeiführen können, erfolgreich schützt.

* Sammelt Knochen und Eierfalten! Zu den vollkommensten Gegenständen, die bisher in den meisten Fällen verloren in den Kehrriech geworfen oder verbrannt wurden, gehören zweifellos die Knochen und Eierfalten. Die Knochen enthalten zwischen 1—5,3 Prozent Stickstoff und 19—30 Prozent Phosphorsäure. Wenn man bedenkt, daß

Bernhard. Er soll in seiner Jugend preußischer Gardon gewesen sein,“ entgegnete Osterfeld, dann wanderte er und war bald in Amerika, dann in Australien. Wie er dem vielen Geld gekommen ist, mag Gott wissen. Mehr Jahre war er Farmer im fernen Westen, dann Plantagenbesitzer in Canada, Goldgräber in Kalifornien, Landbesitzer haben ihn gesehen, aber er vermied es mit ihnen in nähere Berührung zu treten. Etwas Scheues haßte seinem Leben an. Erst als man sich kaum mehr seiner erinnerte, tauchte in Europa auf, lebte einige Jahre in Rußland, wo er Eisenbahnaktien spekulierte, und fabelhaft gewann. Er hatte einen großen Teil seines Geldes hier in den Rößlinger Aktien; man kann sagen, daß ihm zwei Drittel des Vermögens hörten. Damals als Gerard Aktionär wurde, versprach sich die Ausfichten, und Sie wissen selbst, es stand nicht beißen als Sie hierher als Hofhofend kamen, Herr Baron.

Das Gespräch ging auf geschäftliche Dinge über. Bernhard von der Eiche fuhr in seltsamer Erregung Mon Repos fort. Das ihm von seinem Vater anvertraute Geheimnis schien irgendwie mit dem Gatten Jerngards Verbindung zu sein. Daß der Name Gerard nicht die eigentliche des Millionärs war, ahnte der Hofhofend, dichter Schleier hüllte alles ein, ohne sicheren Anhalt er nicht zu heben. Und wie sollte es Eiche tun? Das Original des Delgemäles mit der verbliebenen Photographie im Album seiner Mutter, der Majorin von Eiche identisch?

„Vielleicht enthüllt die Zeit, was so verworren ist, daß niemand die kranken Fäden ordnen kann“, sagte Bernhard.

Die beiden Hofhöfen brachten so viel Arbeit mit sich, dem jungen Chef keine Zeit zum Grübeln blieb. (Fortsetzung folgt.)

Pflanzennährstoffe bilden, so kann man sich vorstellen, welche bedeutende Werte durch die Verbrennung derselben im vaterländischen Boden bisher entzogen wurden. Die Knochen sollen zu Knochenmehl verarbeitet und die Eier zu Futterzwecken verwendet werden. Als Feuer- und Explosivmaterial besitzen sie fast keinen Wert, denn der größte Teil derselben bildet im Feuer unverbrennliche Schlacke, die erhalten wird u. so die Hitze wegschafft. In die Schlacke werden auch leichte unverbraunte Kohlen eingeschlossen, wodurch ihre Verwertung entzogen werden. Die Knochen und Eierschalen aber als Düng- und Futtermittel für die Landwirtschaft nutzbar machen, ist eine der Aufgaben, während des Krieges unbedingt durchgeführt werden müssen. Der Kriegswirtschaftliche Ausschuss des Rhein-Mainischen Verband f. Volksbildung wendet sich eindringlich an alle Hausfrauen mit der Bitte, die Knochen und Eierschalen eifrig zu sammeln, und sie von einander getrennt, aufzuheben. Es wird dafür gesorgt werden, in geeigneten Zwischenräumen die gesammelten Vorräte zu beauftragten der Kriegsfürsorge abgeholt und an geeigneten Stellen zur nutzbringenden Verarbeitung weitergegeben zu werden.

Ausdehnung der Wochenhilfe. Der Bundesrat hat sich demnächst mit einer neuen Verordnung über die Ausdehnung der Wochenhilfe beschäftigt. Die Erweiterung der Wochenhilfe in 2 Richtungen geschehen. Einmal wird der Kreis der Begünstigten erweitert werden. Bisher bildet die Wochenhilfe für die Gewährung der Wochenhilfe, daß der Seeresdienst eingelegene Ehemann zum Kreise der Krankenversicherung der Personen gehört, oder wenigstens innerhalb eines bestimmten Zeitraumes vor seiner Erkrankung gehört hat. Damit sollte die Wochenhilfe beschränkt werden auf diejenigen Schichten der werktätigen Bevölkerung, die einer öffentlich rechtlichen Fürsorge für den Lebens- und Entbindungsfall am dringendsten bedürfen. Dieser Grundsatz wird für die Zukunft aufgegeben werden. Der Anspruch auf Wochenhilfe soll über den bisherigen Kreis hinaus auch den Frauen solcher Kriegsteilnehmer gewährt werden, die dem minderbemittelten Mittelstand angehören und der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen. Die Abgrenzung dieses Personenkreises werden Grund- und aufgestellt, die gegenwärtig noch der Beratung unterliegen.

3000 Geschäftsaufsichten im Deutschen Reich sind in acht Kriegsmonaten bisher beantragt worden. Vorher ist auch hierbei zu berücksichtigen, daß die Geschäftsaufsicht in der überwiegenden Mehrzahl von Fällen über kleinere Firmen verhängt worden ist, die naturgemäß in mangelnder Kapitalkraft am wenigsten starke Erschütterungen des Geschäftsverkehrs vertragen können, aber z. B. die sichere Erwartung haben, nach dem Kriege wieder die geordnete Verhältnisse zu kommen. Jedenfalls ist auch die Tatsache wieder ein neuer und erfreulicher Beweis der unerschütterlichen Stärke unseres Wirtschaftslebens.

Oberstedten. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde von hier der Reserveunteroffizier Rudolf Freider.

1870 — 1914.

Rückblick auf die Kriegsergebnisse.

18. Oktober.

1914: In London brechen ernstliche deutschfeindliche Stimmungen aus. Deutsche werden auf der Straße mißhandelt, deutsche Läden werden in Brand gesteckt. — Bei Lille wird ein starker französischer Angriff zurückgewiesen. — Die belgische Gesandtschaft in Bordeaux veröffentlicht den Befehl zur Evakuierung der belgischen Bevölkerung. — In der Ostsee von Helgoland wird das englische Unterseeboot „E 3“ zerstört. — Ein deutscher Kreuzer hat das französische Dampfschiff (am Roten Meer) beschossen und die Küstenstraße im Bau begriffenen Bahn nach Abessinien zerstört. — In Ägypten, Arabien und Indien laufen Nachrichten von englischfeindlichen Gärungen ein. In Kairo und Bagdad kommt es zu Straßenkämpfen zwischen eingezogenen Truppen und englischem Militär. — An der persischen Grenze werden russische Truppen von den Engländern geschlagen.

1870: Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen vollendet in Versailles sein 39. Lebensjahr. — Chateaudun wird von der Division Wittich eingenommen.

19. Oktober.

1914: Der italienische Ministerpräsident Salandra bezieht bei der Uebnahme des Ministeriums des Aeußeren, die italienische Politik werde keine Aenderung erfahren, sie werde weiter von der geheiligten Selbstsucht Italiens bestimmt werden. — Die Kämpfe der englisch-französischen Truppen gegen die schwachen deutschen Kolonialtruppen in Kamerun dauern an. Die Deutschen halten sich glänzend. 1870: Vor Paris werden Vorstöße des Feindes in der Gegend von Chevilly mit leichter Mühe abgewehrt.

20. Oktober.

1914: Prinz Max von Hessen wird im Nordosten Frankreichs verwundet und fällt in die Gefangenschaft der Engländer. Er stirbt bald an seiner Wunde und wird in einem Klostergarten in Bailleul beigesetzt. — Im englischen Kriegshafen von Sherneß ist eine gewaltige Feuersbrunst ausgebrochen, die auf deutsche Fliegerbomben zurückgeführt wird. — Das deutsche Tauchboot „U 17“ versenkt den englischen Dampfer „Alitra“ in der Nordsee, 9 Seemeilen südwestlich von Skudesnaes (Norwegen). — Aus Tokio kommt die amtliche Meldung, daß die Japaner außer den Marischall-Inseln auch die Karolinen und Marianen besetzt haben.

1870: Thiers kehrt unverrichteter Sache von seiner Reise an die europäischen Höfe nach Paris zurück.

21. Oktober.

1914: In den Kämpfen am Herkanal und an der Nordsee greifen englische Kriegsschiffe ein. — Ein englisches Torpedoboot wird von unserer Artillerie nordwestlich Newport lahmgelegt gemacht. — Der Kreuzer „Enden“ hat in den letzten Tagen wieder 6 englische Dampfer in den Grund gebohrt. — Infolge der Beschlagnahme des amerikanischen Dampfers „Brindilla“ durch einen englischen Kreuzer gibt sich eine Spannung zwischen Amerika und England kund. — In der Türkei findet man eine immer entschiedener Sprache gegen England. — Der preussische Landtag hält Kriegssitzung ab. Im Herrenhause wie im Abgeordnetenhaus herrscht dieselbe einheitliche Stimmung der Opferwilligkeit und Zurecht. Es werden 1 1/2 Milliarden Mark zur Beilegung der durch den Krieg verursachten wirtschaftlichen Schäden einstimmig bewilligt.

1870: General Ducrot unternimmt mit der Pariser Besatzung und 40 Feldgeschützen vom Mont Valerien aus einen nächtlichen Ausfall gegen Bougival und Argenteuil. Der Ausfall wird blutig zurückgeschlagen. 100 Gefangene fallen in die Hände der Deutschen.

22. Oktober.

1914: Die Kämpfe der Feinde auf dem nordwestlichen Kriegsschauplatz werden von 11 englischen Kriegsschiffen durch Beschädigung der deutschen Stellungen unterstützt. — Aus Colombo kommt die Meldung, daß der Kreuzer „Enden“ wieder 6 englische Dampfer versenkt habe. — Im Kattegat, woher vorher schon kleinere Kriegsschiffe unbekannter Nationalität gesichtet sein sollen, schießt ein unbekanntes gebliebenes Tauchboot zwei Torpedos auf ein dänisches Tauchboot. Durch geschickte Manöver des dänischen Bootes gingen beide hart an dem Ziel vorbei. Von deutscher amtlicher Stelle wird erklärt, daß es sich nicht um ein deutsches Unterseeboot gehandelt habe. Die Nationalität des geheimnisvollen Bootes ist zwar nicht bekannt geworden; es besteht aber kaum ein Zweifel, daß es ein englisches war.

1870: Bei Rio und Etuz wird die aus zwei Divisionen bestehende französische Ostarmee von General v. Werder gegen Belancourt zurückgeschlagen. — Vor Paris verspeisen die deutschen Truppen die ersten Erbswürste, die Befindung eines Berliner Kochs.

Frankfurter Theaternachrichten.

Neues Theater.

Montag, 19. April, abends 8 Uhr: „Die spanische Fliege“, auf. Abonn. — Dienstag, 20. April, abends 8 Uhr: Wiederholung des Gesellschaftsabends, Abonn. A. — Mittwoch, 21. April, abends 8 Uhr: „Diese Lustig“, Abonn. A. — Donnerstag, 22. abends 8 Uhr: „Das Glücksfeld“, Ab. A. — Freitag, den 23. April, abends 8 Uhr: „Der Zuhörer“, auf. Abonn. — Samstag, 24. April, abends 8 Uhr: Gastspiel Steinrück, Baumeister Solnek, Abonn. A. — Sonntag, 25. April, nachm. halb 4 Uhr: „Die 5 Frankfurter“, abends 8 Uhr: „Gastspiel Steinrück, Baumeister, Solnek“, auf. Abonn.

Albert Schumann-Theater.

Am Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt. Auf vielseitigen Wunsch wird nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen die Operette: „Der Obersteiger“ zum letzten Male wiederholt. Abends 8 Uhr gelangt das großartige Ausstattungsspiel: „Extrablätter“ mit sämtlichen Gesangs- und Tanzeinlagen bei ermäßigten Preisen zur Ausführung.

Vereinskalender.

Musikervereinigung Oberursel. Morgen Sonntag mit 4 Uhr Blasprobe im Gasthaus zur „Rose“. Obst- und Gartenbauverein. Dienstag, 20. abends 9 Uhr im „Kronprinzen“ Versammlung. Gratis Samenverteilung.

Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 18. April, 3 Uhr Beerdigung unseres Mitgliedes Caroline Kunz; die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten. Halb 5 Uhr Versammlung mit Vortrag im Gewerbe-Saal.

Kathol. Jünglingsverein. 3 Uhr Spaziergang. Die Mitglieder sammeln sich am Marienbrunnen.

Kohlenkasse Oberstedten. Sonntag, 18. April, nachm. halb 4 Uhr Generalversammlung im Löwen.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. April. W. D. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gestern brachten auch die Engländer östlich Ypern Granaten und Bomben mit ersiekend wirkender Gasentwidelung zur Anwendung.

Am Südhange der Loretto Höhe nordwestlich von Arras ging uns ein kleiner Stüppunkt von 60 Meter Breite und 50 Meter Tiefe verloren.

In der Champagne nordwestlich von Perthes wurde nach umfangreicher Sprengung eine Befestigungsgruppe im Sturm genommen. Ein heute früh angelegter Gegen-Angriff mißglückte.

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Flirey griffen die Franzosen mehrfach an; mit schweren Verlusten wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Bei einem Erkundigungs-Vorstöße nahmen unsere Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Urbeis (Vogesen) die, für uns ungünstig gelegen, unter Mitnahme einer Anzahl gefangen genommener Alpenjäger, morgens wieder geräumt wurde.

Ein französisches Luftschiff erschien heute Nacht über Straßburg und warf mehrere Bomben ab. Der Schaden, der hauptsächlich Fensterbeschäden betraf, ist unbedeutend. Einige Zivilpersonen sind leider verletzt.

Einer unserer Flieger, der vorgestern Calais mit Bomben belegte, betraf gestern Greenwich bei London.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage blieb auch gestern unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Amsterdam, 16. April. (W. D. Nichtamtlich). „Nieuws van den Dag“ meldet aus Nieuw-Dyle: In der letzten Nacht ging ein Luftfahrzeug in einem Tannenwald bei Nette nieder; es war bei Ypern abgeschossen worden.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 18. April: 6 Uhr Frühmesse: best. hl. Messe für Karl Burtard; 8 Uhr Gottesdienst: best. hl. Messe für Franz Weiland; 9 1/2 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 1 1/2 Uhr sakramentalische Bruderschaftsandacht; darnach Versammlung des 3. Ordens; 3 Uhr Beerdigung der Frl. Caroline Kunz; 8 Uhr abends Kriegsandacht.

Montag, 19. April: 1/7 Uhr 1. Seelenamt für den im Felde Carl Hof; 7 Uhr 2. Seelenamt für den im Felde Jean Kuppel; 1/7 Uhr im Johannisstift best. hl. Messe für einen Verwundeten.

Dienstag, 20. April: 1/7 Uhr 1. Seelenamt für Caroline Kunz; 7 Uhr 1. Seelenamt für Theresia Krewaldt; 7 1/2 Uhr in der Hospitalkirche gestiftete hl. Messe für + hochw. Herrn Pfarrer Anton Doerter und dessen Richte.

Gottesdienst-Ordnung

der evangel. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 18. April: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst; vorm. 11 Uhr Christenlehre.

Gottesdienst-Ordnung

der St. Sebastianus-Kirche Stierstadt.

Sonntag, 18. April: 6 Uhr erste Kommunionausstellung; 6 1/2 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Segen best. für 1 Krieger 1 1/2 Uhr Andacht und Aufnahme der Erstkommunikanten in die Bruderschaft.

Montag, 19. April: 7 1/2 Uhr Amt für Margar. Denweller, geb. Frey; 7 1/2 Uhr abends Kriegsandacht mit Segen.

Dienstag, 20. April: 7 1/2 Uhr Jahramt für Albert Kunz und Angehörige; 7 1/2 Uhr abends Rosenkranzandacht.

Sonntag, den 25. April, 8 1/2 Uhr Vormittags findet die St. Markusprozession statt.

Gottesdienst-Ordnung

der Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, 18. April: 1/8 Uhr Frühmesse zu Ehren d. im. Hilfe; 1/10 Uhr Hochamt f. d. Pfarrgemeinde; 1/2 Uhr Andacht.

Montag, 19. April: Amt für die + Peter u. Theresia Kunz

Dienstag, 20. April: hl. Messe in besonderer Meinung.

Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Berlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

„Künstliche HöhenSonne“

Wichtig für jeden Kranken und Arzt!

Bestrahlungen nur nach ärztlicher Ueberweisung und unter Kontrolle des Institutsarztes Dr med. Braun.

Institut für Bestrahlungstherapie

Bad-Homburg Telefon 10. : : Lange Meile 5.

Ersatz für Höhenkuren. Sehr erhebliche Abkürzung der Behandlungs-(Krankheits) Dauer. Erfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen, bei Herz- und Lungenleiden. Zuckerkrankheit, Fettsucht, Bleichsucht, Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Neurasthenie, allen Stoffwechselerkrankungen, Skroflose, schlecht heilenden Wunden, Beingeschwüren, allen Hautausschlägen, Schlaflosigkeit und Körperschwäche.



Sein letzter Gruß:
Auf frohes Wiedersehn!

Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse unser einziger, innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Karl Hof

Grenadier im 1. Garde-Brigade-Ersatz-Bataillon 4 Kompagnie

in der Schlacht bei Flirey, am 7. April in kaum vollendetem 20 Jahre den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Oberursel, 15. April 1915.

In tiefem Schmerz
Familie Heinrich Hof.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im
Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegs-
teilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstädterstraße Nr. 2
Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm.
Sprechstunde: Taunusstraße 18
Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

Hilfe von Damen u. jungen Mädchen zur Anfertigung
von Marmelade erbeten.

Eine 4 und eine
5-Zimmerwohnung
mit Centralheizung Bad u.
Elektr. Licht in neuem Hause
zu vermieten. 325
Untere Hainstr. 22.

Liebfrauenstraße 22
1. Stock zu vermieten an
ruhige Leute per 1. April.
4 Zimmer
Bad, 2 Mansarden u., Cen-
tralheizung. (3391)
Zu erfragen
Liebfrauenstr. 22.

Große
3-Zimmerwohnung
mit Zubehör, monatlich 35
Mk. Flächeninhalt 70 qm
sofort zu vermieten. (657)
Zu erst. in der Geschäftsstelle.

Schöne
2-3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 664
Bommersheim, Enteng. 56

In Stierstadt
in staubfreier Lage, 3 Zim-
merwohnung, in neu erbaute-
tem Hause per 15. Mai, resp.
1. Juni, zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle
d. Bl. (679)

Freundliche 620
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, monatlich 32
Mk., zu vermieten. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle.

Schöne 682
3 Zimmer-Wohnung
mit Glas-Veranda, Bad u.
Zubehör per 1. Mai zu ver-
mieten.
Königssteinerstr. 2. 1.

Geräumige
4-Zimmerwohnung
1. Stock mit Gas, Bade-
zimmer und Zubehör per 1.
Juli zu vermieten. (602)
Näheres Taunusstr. 21pt.

Eine kleine
Wohnung
zu vermieten. (655)
Eppsteinerstr. 17.
Lichtspielbühne
„Zum Bären“.
Programm

für Sonntag, 18. April 1915
Nachmittags 4 und abends 8 Uhr
1. Franz hat keine Bildung,
humoristisch,
2. Deutsche Soldaten
auf Schneeschuhen, Natur.
3. Jung Deutschlands
Liebesgaben, ein Lebens-
bild aus unserer Zeit i. 3 Akte.
3. Pipp als Champignonzüchter
humoristisch.
5. Freunde, Tragikomödie
in 2 Akten.
6. Bilder aus Wild-West,
Drama. — 1000 Mk. Belohn.
7. Große Kriegswochenschau,
Natur.
8. Für das Glück des
Bruders, Drama in 2 Akten
9. Die alte Dienerin, Drama.
10. Die verräterische Fahne,
humoristisch.
Einlagen.
Eintrittspreise 1. Platz 60, 2. 40, 3. 30 Pf
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Röder 677



Verut Stenografieren

Am Montag, den 19. April
1915, eröffnen wir in der Volksschule, Gewerbe-
saal rechts abends 8½ Uhr einen

Anfänger-Kursus

(für Damen und Herren)

Unterrichtsgebühr einschließlich Lehrbuch 6 Mk.

Die Angestellten der Firmen, welche unserem
ein als unterstützende Mitglieder angehören, haben
Zutritt.

Stenografenverein-Gabelsberger
Oberursel a. T.

Zur Bepflanzung empfehle:

Pensées, Bergfameinnicht u. Maasliebchen
ferner:

zum Auspflanzen

alle Sorten Frühgemüse, sowie Spinat,
Lattich u. Kopfsalat.

Franz J. Bind, Friedhofsgärtnerei

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln etc.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. T.
Marktplatz 2. Fernsprecher No. 56.

Holzversteigerung.

Im Fhrl. von Bethmann'schen „Marienwald“ —
teil — sollen am Samstag, den 24. April ds. Jz.
110 Stüd Stangen IV. Klasse,
1500 Stüd fichtene Stangen V. und VI. Klasse
40 Rmtr. ficht. Knüppel und Reisknüppel
an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Zusam-
menkunft nachmittags 3 Uhr am „Fuchstanz“.
738) Klammiger.

Persil für Kinderwäsche

Henkel's Bleich - Soda

Schwarzkopf- Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach ver-
brauchte Volks-Haar-Pflegemittel erfreut
sich dauernder und steigender Beliebtheit
in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haar-
ausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar
ein gesundes, volles und äppiges
Aussehen. Zur Stärkung des
Haarwuchses, auch zur erleich-
terung der Frisur nach der Kopf-
wäsche behandelt man regel-
mäßig den Haarboden mit
Parayd-Emulsion. Flasche
M. 1.50. Probeflasche 50 Pf.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien,
Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Düngekalk

hat billig abzugeben 660
Baugeschaft Taunus
J. J. Meister, Oberursel.

Junger Mann der am
1. April
seine Lehre beendete, sucht
Stelle auf Büro. Off. unt.
678 an die Geschäftsstelle.

3-Zimmerwohnung
zu vermieten. (593)
Näh. Ackergasse 28.

la Kleesamen

gar. seidenfrei empfiehlt
Drogen- u. Farbenhandlung
Eberhard Burkard,
Vorbestellungen erbeten.

Gebrauchte Nähmaschine

zu verkaufen.
Schulstraße 26.

Geprüfter Heizer,

für Dienstag gesucht.
Zimmersmühlenweg 2

Dank

Es drängt mich, hierdurch
Herrn A. Piister, Dresden
Draaallee 2 meinen besten
u. wärmste Empfehlung aus-
sprechen, weil er m. liebe
völlig geh. hat. Sie litt näm-
lich längere Zeit an einem
schon Magenleiden, Magen-
schmerzen, Verdauungsstörun-
gen, Blähungen u. Blähungen
dem Essen, Stuhlbeschwer-
den, Unruhe u. Schlaf-
losigkeit. Mit diesem Leiden zusammen-
hängend Beschwerden. Nun
fühlt sie sich durch Herrn A. Piister
einf. schriftl. Anordnungen
ganz gesund. Bahndirektion
Reinhard Paul, Vollen
Schlichtern, (H. Cassel)
(Schlichtern).